

# Zwischenbericht: University of Utah, Salt Lake City

## Motivation

Ich bin nun in meinem zweiten Semester an der University of Utah und studiere insgesamt im sechsten Semester meines Physik-Bachelors. Die University of Utah war im Bewerbungsprozess für das Austauschprogramm in die USA meine erste Priorität und ich bin überaus glücklich, diese Position bekommen zu haben. Ich glaube kaum, dass es eine Universität gegeben hätte, die besser zu meinen Vorstellungen, Wünschen und Zielen gepasst hätte. Ausgewählt habe ich die U of U nicht nur wegen ihrer akademischen Stärke und der Vielfalt an Majors, Minors und Kursen, sondern auch aufgrund ihrer, meiner Meinung nach, perfekten Lage in den USA bzw. Utah.

In diesem Zwischenbericht möchte ich vor allem auf meine bisherigen Erfahrungen eingehen und einige Faktoren ansprechen, die man als potenzieller Kandidat für diesen Austausch im Vorfeld wissen sollte.

## Kurse und Studium

In beiden Semestern habe ich als Physik-Studentin jeweils vier Vorlesungen besucht und zusätzlich einen „Fun“-Kurs genommen, den man so in Deutschland nie belegen könnte. Ich habe mir Vorlesungen im Bereich von 3000-5000 (hohes Undergraduate-Level) ausgesucht sowie eine 7000er Graduate Vorlesung. Auch wenn das Physikstudium in Heidelberg sehr anspruchsvoll sein kann, ist es hier absolut machbar, in den Kursen gut mitzuhalten. Amerikanische Vorlesungen haben einen persönlicheren Unterrichtsstil mit deutlich weniger Studenten (bei mir etwa zwischen 10 und 40 Personen pro Vorlesung). Es wird viel Wert darauf gelegt, dass Studierende einen Bezug zu Prof und TA (Teaching Assistant) aufbauen und in den Vorlesungen den Inhalten folgen können. Ebenso unterscheidet sich das Bewertungssystem stark von Heidelberg. In den meisten Kursen setzt sich die Endnote aus Hausaufgaben, Tests, Klausuren sowie manchmal Anwesenheit zusammen. Dies gibt einem die Chance schon während dem Semester Beiträge zu leisten und nicht Wochen am Ende des Semesters für eine allumfassende Klausur lernen zu müssen. Der Arbeitsaufwand während des Semesters ist höher, es lohnt sich aber am Ball zu bleiben, da er direkt in die Note einfließt. Für Tests und Klausuren lerne ich deutlich weniger (ca. 1-6 Tage) und erziele trotzdem sehr gute Ergebnisse.

Neben meinen Physik Vorlesungen habe ich Kurse der Fakultät Park, Recreation and Turism (PRT) besucht. So war ich z.B. im Rahmen eines Snowshoe-Beginner-Kurses in den Cottonwood Canyons wandern. Ich kann sehr empfehlen, sich die PRT-Kurse einmal anzuschauen und etwas Neues auszuprobieren. Allerdings muss man hier mit der Anmeldung schnell sein, da diese Kurse extrem schnell voll sind.

## **Freizeitgestaltung und Outdoor-Aktivitäten**

Für Wanderer, Bergsteiger, Skifahrer oder auch Kletterer gibt es wohl kaum eine bessere Universität. Das merkt man auch deutlich unter den Studierenden, denn die meisten haben sich genau aus diesen Gründen für die U of U entschieden! Die Wasatch Mountains bieten ideale Bedingungen für sportliche Outdoor-Aktivitäten. Als Wanderungen kann ich besonders den Lake Blanche Hike, die Hot Springs, Red & White Pines Lake und die Donut Falls empfehlen. Während der Fall Break bin ich mit meinen internationalen Freunden auf einen Roadtrip durch alle Nationalparks in Utah bis hin zum Grand Canyon gewesen. Dieses Erlebnis war bisher mein absolutes Highlight.

Neben Wandern eignet sich Utah perfekt fürs Skifahren und angeblich hat es hier den besten Schnee der Welt (allerdings nicht für mich, das Jahr mit dem wenigsten Schnee seit Aufzeichnungen :( ). Für Skifahrer, die zwei Semester hier verbringen, lohnt sich der IKON-Pass. Damit hat man Zugang zu diversen Skigebieten wie z.B. Alta, Snowbird, Snowbasin, Deer Valley, Brighton und Solitude. Zudem bin ich dem U of U OneLove Ski&Snowboard Club beigetreten. Dadurch erhält man einen erheblichen Discount auf den IKON-Pass und kann an Events des Clubs teilnehmen. Viele meiner Freunde habe ich genau dort kennengelernt. In der Winter Break waren wir mit OneLove in Jackson Hole (Wyoming), ein absoluter Traum für Skifahrer, und hatten trotz wenig Schnee eine unglaublich lustige Zeit und viel Spaß.

Des Weiteren bin ich Mitglied im Tennis Club und gehe zwei Mal pro Woche in das Training. Wer fit bleiben möchte, kann kostenlos das Gym auf dem Campus nutzen, welches mittlerweile gut ausgestattet ist und eine Vielzahl an Maschinen, Cardio und anderen sportlichen Aktivitäten wie Schwimmen, Basketball, Pickleball, etc, bietet. Ich kann es nur empfehlen, Clubs auf dem Campus beizutreten und ins Gym zu gehen. Auch wenn ich in den Vorlesungen einige Leute kennengelernt habe, habe ich meine engsten Freunde beim Sport gefunden.

An Wochenenden lohnt es sich die Gegend um Salt Lake City zu erkunden, ob Wanderungen, ein Ausflug zum Great Salt Lake und den Salt Flats oder shoppen in Städten wie Salt Lake City oder Park City. Aber auch ein Ausflug nach Las Vegas ist nicht so weit und die Flugtickets sind wirklich günstig. Falls euch Ausrüstung zum (Schneeschu-)Wandern, Skifahren, Campen, etc. fehlt könnt ihr das ganz einfach im Student Life Center auf dem Campus nur für Studenten ausleihen.

## **Partys, Clubs und Alkohol**

Der U of U Campus ist ein „dry campus“, das heißt Alkohol trinken und aufbewahren ist auf dem Campus sowie in den Dorms verboten und hat harte Konsequenzen für die, die erwischt werden. Wenn man über 21 ist, kann man jedoch entspannt in den Bars oder auf Studentenpartys trinken und dann ggfs. betrunken auf den Campus zurückkehren. Allerdings muss ich hier euch gleich mal vorwarnen. Utah hat strenge Alkoholgesetze, wie z.B. dass

dieser nur in sogenannten Liquor Stores, Bars oder Tankstellen verkauft werden darf. Vor allem Salt Lake City als Zentrum für viele Mormonen ist hier besonders eigenartig und somit gibt es nicht wirklich viele gute Bars. Am meisten Spaß hatte ich demnach auf den Studentenpartys der Juniors / Seniors. Fraternities sind mir persönlich etwas zu kindisch.

Bei mir steht das Feiern aber auch nicht im Fokus, weswegen ihr vielleicht eine andere Perspektive auf die Situation hättet. Utah hat meiner Meinung nach mit seiner Natur so viel mehr zu bieten. Da genieße ich ein Bier am Lagerfeuer beim Campen deutlich lieber!

### **Leben, Essen und Wohnen auf dem Campus**

Als Austauschstudent ist man verpflichtet auf dem Campus zu wohnen, was Vor- und Nachteile hat. Ich war froh, mich nicht auf die Wohnungssuche begeben zu müssen, jedoch sind die Dorms auf dem Campus generell teurer und nicht optimal gelegen. Die meisten Internationalen wohnen in Benchmark oder Shoreline, da dies die einzigen Wohnheime ohne Verpflichtung zum Meal Plan sind. Diese Gebäude liegen am oberen Ende des Upper Campus. Meine Vorlesungen sind in den Gebäuden am untersten Ende des Lower Campus. Für mich bedeutet das entweder die Campus Shuttle zu nehmen (verpasse ich aber immer) oder eine halbe Stunde über den ganzen Campus zu laufen. Das Positive ist, dass die Wohnheime max. 10 min Gehzeit vom Gym entfernt sind und sehr nah beim PHC (hier holt man seine Pakete ab oder geht zur Mensa, falls man einen Meal Plan hat). Benchmark und Shoreline verfügen über 2er, 3er und 4er WGs mit eigenem Zimmer und geteiltem Wohnraum mit Küche und Bad. Pro Stockwerk gibt es einen Waschmaschinenraum mit Trocknern. Auch wenn die Gebäude für Upper Division (ältere Bachelor Studenten) ausgeschrieben sind, wohnen weitgehend Freshman (erstes Jahr Studenten) in den Wohnheimen on Campus. Ältere Studenten neigen dazu WGs in Häusern off Campus zu gründen. Ich habe mich gegen einen Meal Plan entschieden, da ich gerne koche und vor allem in den USA meine Ernährung selbst im Griff haben will. Meine Lebensmittel kaufe ich immer bei Trader Joe's, da es gute Qualität (alles organic) für einen guten Preis ist. Die Lebensmittelkette gehört zu Aldi Nord und kann somit nicht so verkehrt sein :). Ich würde davon abraten, Lebensmittel bei Walmart, Winco oder ähnlichen zu kaufen. Meine amerikanischen Freunde nehmen mich ab und zu mit einem Guest Pass mit in die zwei Mensas auf dem Campus. Die kann man sich wie kleine Food Courts mit verschiedenen Küchen von amerikanisch über mexikanisch bis hin zu italienisch vorstellen. Ansonsten gibt es über den ganzen Campus verteilt kleine Cafés, Starbucks sowie einen PandaExpress im Hauptgebäude und einen ShakeSmart im Student Life Center (Gym). Auch ohne Meal Plan gehe ich dort gern vorbei und bezahle dann einfach mit Kreditkarte. Im Campus Store kann man Snacks, Schulzeug und University Merch kaufen.

Zum vollen amerikanischen College-Erlebnis gehört natürlich auch der Uni-Sport. Die Utah Utes sind oft vorne im Division 1 Sport mit dabei. Für die Footballspiele im Herbst kann man sich Tickets für 10\$ holen, welche sehr schnell ausverkauft sind. Gebt bloß keine 70-120\$ für

ein normales Ticket aus! Die Stimmung ist einmalig und definitiv erlebenswert, auch wenn man kein Football-Fan ist, so wie ich. Bei Fußballspielen, Basketball, Tennis, Volleyball, etc. kommt man mit seinem normalen Studenten Muss Pass rein.

### **Verkehrsmittel und Transport**

Mit dem Studentenausweis im Apple Wallet könnt ihr alle Busse und Straßenbahnen in Utah kostenlos nutzen. Vor allem die Straßenbahnen, gebaut für die Olympischen Spiele 2002, sind sehr praktisch, wohingegen Busse etwas komische Routen fahren und lange brauchen. Ansonsten bietet sich Uber und Lyft an, die günstiger sind als in Deutschland. Am praktischsten ist es, amerikanische Freunde zu finden, die ein eigenes Auto haben. Die nehmen euch problemlos mit, wenn sie einkaufen oder z.B. Ski fahren und auf Trips gehen. Sobald ihr euch auf dem Campus bewegt, bieten sich die Campus Shuttle gut an. Hierzu ist die App etwas umständlich, weswegen ich meistens zu Fuß unterwegs bin.

### **Krankenversicherung & Arztbesuche**

Schlussendlich habe ich mich dafür entschieden die Krankenversicherung von United Health zu nehmen, welche von der Universität gestellt wird und verpflichtend ist, wenn man sie nicht ersetzen (waiven) kann. Ich habe mich zusammen mit meinem Vater intensiv damit auseinandergesetzt und hätte beinahe die Versicherung mit einer von meiner deutschen Zusatzversicherung zum halben Preis ersetzen können. Jedoch muss jedes kleinste Detail abgedeckt sein, wodurch ich gezwungen war, die überteuerte der Uni zu nehmen. Ich war hier schon einige Male beim Arzt und empfehle dringend in jedem Fall zuerst zum Student Health Center auf dem Campus zu gehen. Hier wird der Arztbesuch bis auf 15\$ komplett von der Versicherung übernommen. Außerhalb des Campus und in anderen Staaten sollte man immer vorerst überprüfen, ob der Arzt oder die Praxis einen Vertrag mit eurer Versicherung hat. In diesem Fall war meine erste Anlaufstelle Urgent Care. Hier erwarten einen bei einem einfachen Besuch allerdings auch schon Rechnungen über 100\$ trotz Versicherung. Wichtig zu beachten ist, dass am Anfang die Rechnungen höher ausfallen, da erst noch ein Betrag, der sich Deductable nennt, abbezahlt werden muss. Das University of Utah Hospital ist im Notfall ein sehr gutes, sauberes Krankenhaus mit freundlichem Personal. Allerdings muss man ebenfalls hier mit einem ordentlichen Betrag rechnen, auch wenn es nur ein Ultraschall ist, so wie in meinem Fall. Einen Krankenwagen zu rufen, sollte man möglichst vermeiden. Das ist der finanzielle Albtraum jedes Amerikaners.

Ich hoffe, meine bisherigen Erfahrungen geben einen guten Einblick in einen Auslandsaufenthalt an der University of Utah. Wer zwei Semester bleibt, sollte versuchen amerikanische Freunde zu finden, da die meisten internationalen Austauschstudenten

bereits nach einem Semester nach Hause gehen. Ich freue mich auf mein zweites Semester und hoffe, dass noch ein bisschen mehr Schnee kommt! :)

Gerne könnt ihr Fr. Trnka-Hammel nach meinen Kontaktdaten fragen.